

Sicherheitshinweise

Die Wälle, Mauern, Löcher von Probeschnitten und Gruben stellen zahlreiche Gefahren dar. Sie dürfen nicht betreten werden. Jede Handlung, die zu einer Beschädigung der Ausgrabungsstätte führen könnte, ist untersagt. Kinder dürfen sich nur in Begleitung von erwachsenen bzw. aufsichtspflichtigen Personen auf dem Ausgrabungsgelände aufhalten. Eltern haften für ihre Kinder. Besucher werden gebeten, den Aufforderungen des Empfangs- und Sicherheitspersonals Folge zu leisten.

Zur Information

Dauer des Rundgangs: ca 1,5 Std.
Führung in Französisch
Behindertengerechte Besichtigungen



Boutique-Buchhandlung

Den Reiseführer über dieses Baudenkmal finden Sie in der Leitfadenreihe *Itinéraires* in 3 Sprachen in der Boutique-Buchhandlung.

Centre des monuments nationaux
Site archéologique de Glanum
Route des Baux-de-Provence
13210 Saint-Rémy-de-Provence
tél. 04 90 92 23 79

www.monuments-nationaux.fr

Erläuterungen

Attis: Verfiel, nachdem Kybele sich seiner Heirat entgegenstellte, dem Wahnsinn, entmannte sich und starb. Kybele verwandelte ihn daraufhin in eine Fichte. Der Kybele- und Attiskult wurde von Phrygien in das Abendland getragen.

Aven: natürlich geformter Hohlraum im Kalkstein

Basilika: römisches Bauwerk, bestehend aus einem großen rechteckigen Raum, der im allgemeinen durch Säulenreihen in mehrere Schiffe geteilt ist und in einer Apsis endet. In der Kaiserzeit besaß jede Stadt eine Basilika, die an das Forum angegliedert war und als Gerichtshof diente.

Hellenismus: zeitgeschichtliche Epoche, während derer die griechische Kolonie Massalia - heute Marseille - großen Einfluss gewann (3.-1. Jahrhundert v. Chr.)

Curia: Versammlungsort der Volksvertreter der Rom unterworfenen oder mit Rom verbündeten Städte

Mausoleum: Denkmal zu Ehren der römischen Bürger, die sich in den Militärfeldzügen ausgezeichnet hatten

Gallia Narbonensis: Provinz im Südosten Galliens, direkt Rom unterstellt

Oppidum: keltische befestigte Siedlung mit und ohne Wohnbauten. Die großen, durch Gräben geschützten Anlagen dienten der Zuflucht in unsicheren Zeiten und als Versammlungsort in Zeiten des Friedens.

Peristyl: von einem Säulenumgang ganz oder teilweise umschlossener Innenhof eines Gebäudes

Salyer: keltisch-ligurischer Volksstamm, der sich in der Provence niedergelassen hatte

Bedeutendste Ausgrabungsstätte von Gallia Narbonensis*

Les Antiques

Ab dem 16. Jahrhundert wurde das Plateau *Les Antiques* von Gelehrten und Forschungsreisenden aufgesucht. Das monumentale Ensemble aus Triumphbogen und Mausoleum* war zu dieser Zeit der einzig sichtbare Überrest der Stadt Glanum. Im 17. und 18. Jahrhundert entdeckte man in dessen Umkreis zunehmend Fundgegenstände aus der Antike.

Aufsehenerregende Funde

1921 begannen auf Initiative des Architekten Jules Formigé hin systematische Ausgrabungen an der Fundstätte. Unter seiner Aufsicht leitete Pierre de Brun 20 Jahre lang die Arbeiten. Er legte dabei die Umgebung der Basilika*, die Häuser des Nordviertels und die Thermen frei. Sein Nachfolger war von 1941-1969 Henri Rolland. Seit 1983 finden erneut Ausgrabungen und Untersuchungen statt, durch die insbesondere der Schutzwall und der Zwillingsstempel besser erforscht werden konnten. Diese führten 1992 zum Wiederaufbau der Eckkante des kleineren der beiden Tempel. Hellenistische* Überreste wurden auch unter dem römischen Forum entdeckt. 2007 begann man mit dessen Wiederaufbau; die Anordnung geht dabei auf das Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. zurück. Durch „archäologische Fenster“ - Öffnungen im Boden - kann man einen Blick auf Elemente früherer Epochen werfen: den Dromos-Brunnen und den trapezförmigen Platz, beide aus hellenistischer* Zeit.

* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts

Deutsch

Ausgrabungsstätte Glanum

Eine nach 1700 Jahren wiederentdeckte Stadt

Oppidum* der Salyer*



Die Ausgrabungen im Jahre 1936

Im 7. und 6. Jh. v. Chr. ließen sich die ersten Bewohner im Schutz eines Trockensteinwalls nieder, der den Weg durch die Alpillen über 300 m

Länge abschloss. Opfergaben in Form von Töpferwaren und Münzen, die in den Aven* oberhalb der Quelle geworfen wurden, sind Zeugen einer religiösen Ausrichtung dieser gallischen Siedlung. Ihr Namensgeber, der keltische Gott Glan und seine wohlütigen Begleiterinnen, die glanischen Mütter, galten als Bewohner dieser Gewässer, denen heilende Eigenschaften zugesprochen wurden.

Erst hellenistisch*, dann römisch

Beziehungen zur griechischen Welt brachten den Glanern in der Folge Wohlstand, der sich im 2. und 1. Jahrhundert v. Chr. in der Ausweitung von Wohngebieten und in Bauwerken des hellenistischen Typs* ausdrückte. In den frühen Herrscherjahren von Augustus (63 v. Chr.-14 n. Chr.) wurde Glanum dann römische Kolonie. Dies hatte eine rasche und tief greifende städtebauliche Umgestaltung zur Folge. Mit dem Einfall der Alemannen 260 n. Chr. verließen die Bewohner die Stadt und zogen in die nahe gelegene Siedlung, die in der merowingischen Zeit in den Besitz des Klosters Saint-Remi in Reims überging.

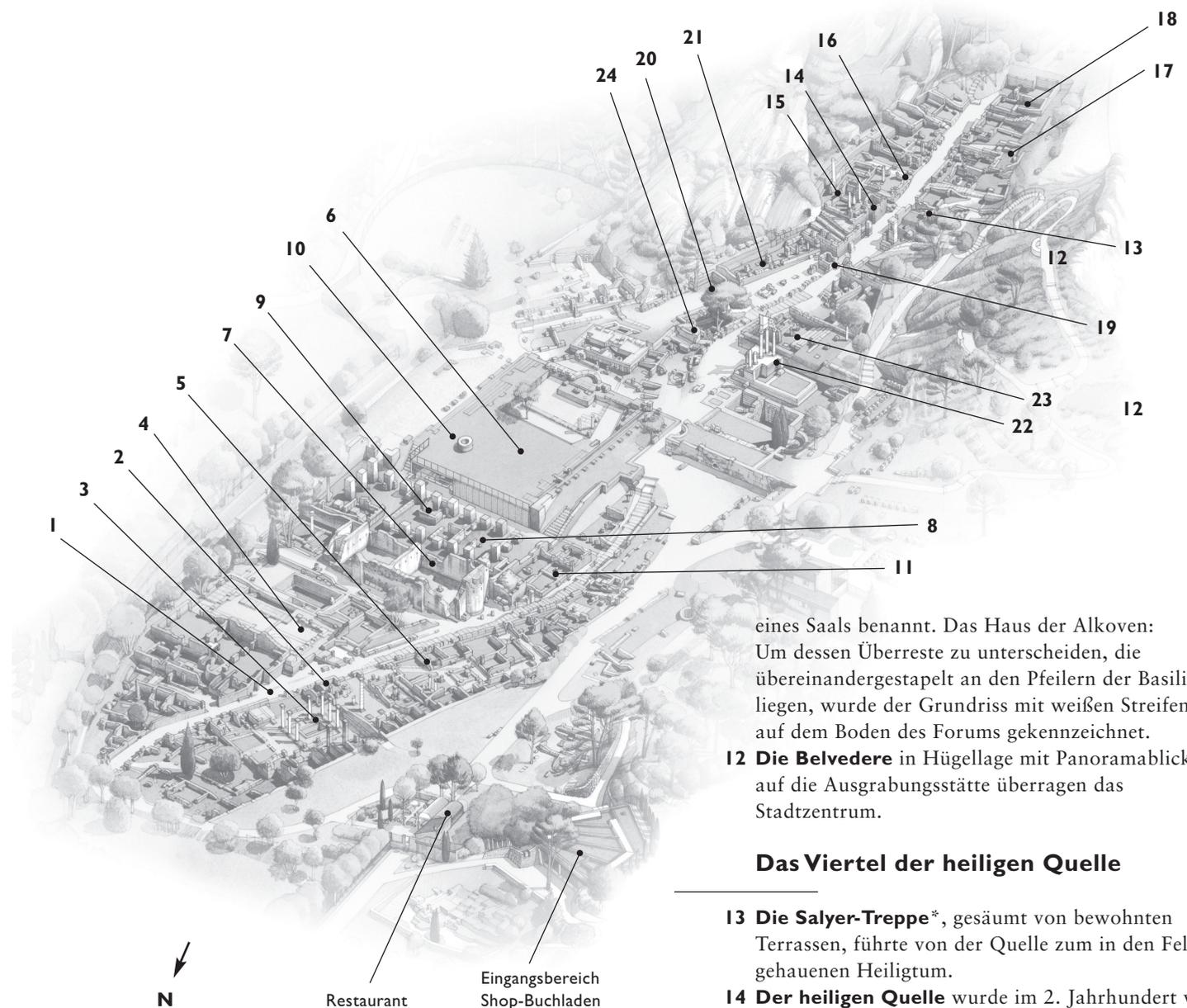
* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts

Das reiche Wohnviertel

- 1 Die Hauptstraße** der Stadt verläuft größtenteils über der städtischen Kanalisation.
- 2 Der Markt** besteht aus vier Geschäften, die sich um einen von dorischen Säulen umgebenen Hof gruppieren.
- 3 Das Haus der Anten** ist mit den um einen Innenhof mit Wasserbecken angeordneten Räumen typisch für den mediterranen Baustil. Es verdankt seinen Namen zwei Pilastern mit korinthischen Kapitellen (Anten).
- 4 Die Thermenanlagen** wurden ab 75 v. Chr. nach einem einfachen Schema erbaut. Sie waren ein bevorzugter Ort antiker Geselligkeit und zugleich ein bedeutender Faktor der Romanisierung. In der Nähe befinden sich zwei Häuser: auf der rechten Seite ein Haus mit hellenistischem* Peristyl*, auf der Straße ein Haus, das einst von einem Steinbockmosaik geschmückt wurde.
- 5 Das Haus von Attis*** aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. war fast 500 Jahre lang bewohnt und erfuhr zahlreiche Umbauten.

Die Monumentalbauten des Stadtzentrums

- 6 Das Forum**, der öffentliche römische Platz, wurde von zwei Säulengängen begrenzt.
- 7 Die Curia***, erkennbar an ihrer Apsis, war zu römischer Zeit Versammlungsort der Volksvertreter; ein weiterer Saal diente als Gericht.
- 8 Die Basilika***, großräumiges Verwaltungsgebäude mit 24 erhaltenen Pfeilern auf quadratischem Fundament.
- 9 Der toskanische Tempel** der hellenistischen Epoche*.
- 10 Der Dromos-Brunnen**, benannt nach einem Zugangskorridor (Dromos), der als eine zum Wasser führende Treppe ausgebaut wurde.
- 11 Das Haus von Sulla**, zweigeteilt durch die Basilika*, ist nach der Inschrift auf dem Mosaik



eines Saals benannt. Das Haus der Alkoven: Um dessen Überreste zu unterscheiden, die übereinandergestapelt an den Pfeilern der Basilika* liegen, wurde der Grundriss mit weißen Streifen auf dem Boden des Forums gekennzeichnet.

12 Die Belvedere in Hügellage mit Panoramablick auf die Ausgrabungsstätte überragen das Stadtzentrum.

Das Viertel der heiligen Quelle

- 13 Die Salyer-Treppe***, gesäumt von bewohnten Terrassen, führte von der Quelle zum in den Fels gehauenen Heiligtum.
- 14 Der heiligen Quelle** wurde im 2. Jahrhundert v. Chr. ein monumentaler Charakter gegeben. Eine Steintreppe führt zu dem von einem unterirdischen Auffangstollen gespeisten Wasserbecken.

- 15 Der Valetudo-Tempel**, ein kleiner korinthischer Tempel, wurde für Valetudo, die römische Göttin der Gesundheit, erbaut.
- 16 Das Herakles-Heiligtum** ist dem körperliche Stärke symbolisierenden Halb-gott der griechisch-römischen Mythologie geweiht. Vor diesem Heiligtum fand man zahlreiche Votivaltäre.

Das Viertel der Einheimischen

- 17 In den Räucher-kammern** der Römerzeit wurde Wein durch Räuchern haltbarer gemacht.
- 18 Die Häuser der Einheimischen** waren Teil des gallischen Dorfes vor der Errichtung der Monumentalbauten.

Der Schutzwall und weitere Monumentalbauten im Stadtzentrum

- 19 Der Schutzwall:** Die Mauern bestehen aus großen Steinblöcken und ruhen auf Umfassungsmauern, die auf die Frühgeschichte zurückgehen. In der Mitte gaben ein Tor für Fuhrwerke und ein Fußgängertor mit Turm den Weg zum Heiligtum frei. In römischer Zeit wurde dieses Tor in eine Ehrenpforte umgewandelt.
- 20 Die Exedra**, eine erhöhte Plattform mit Bänken, wurde im 2. Jahrhundert v. Chr. erbaut und blieb in römischer Zeit erhalten.
- 21 Das dorische Tor** am Eingang des Heiligtums diente wahrscheinlich den rituellen Waschungen der Gläubigen, die die Quelle aufsuchten.
- 22 Die Zwillingstempel** waren dem Kult der kaiserlichen Familie gewidmet. Der kleinere der beiden Tempel wurde teilweise wieder aufgebaut.
- 23 Das Buleuterion** diente in hellenistischer Zeit* als Versammlungsraum der Honoratioren. Es verfügt auf drei Seiten über ansteigende Sitzreihen und wies ursprünglich in der Mitte einen Altar auf.
- 24 Der Triumphbrunnen** stammt aus der Römerzeit.

* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts